

Verlag von Weise & Co., Berlin W. 62

Ende Februar erscheint:

# Fridericianisches Barock

Fürstliche, kirchliche und bürgerliche Baukunst

Ⓞ vom Ende des siebzehnten bis zum Ⓞ  
Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts

herausgegeben

vom Landbauinspektor Kloppel

80 Lichtdrucktafeln (Format 25 × 36 cm) mit beschreibendem Text  
Preis in Mappe Mk. 30.— ord., Mk. 22.50 netto, Mk. 20.— bar.

Die Baukunst, wie sie sich im Kernlande des Brandenburg-Preussischen Staates vom Ende des siebzehnten bis zum Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts entwickelte, bildet eins der interessantesten Gebiete des deutschen Barockstiles. Gleich eigenartig durch seine Entstehungsgeschichte wie die strenge Formensprache seiner Werke, die einen ausgesprochenen Gegensatz zu der Süddeutschen Entwicklung bildet. Bisher fehlte es an einer geschlossenen Wiedergabe dieser Periode in ihren Hauptschöpfungen, vor allem einer Wiedergabe, die neben den reichen Schloßbauten auch die bürgerliche Baukunst in entsprechender Weise berücksichtigte. Und gerade in letzterer Hinsicht ist das Interesse für diese Zeit heute ein besonders lebendiges. Denn mit dem Wunsche, wieder zu einer einheitlichen Kunst zu gelangen, ist die Überzeugung immer allgemeiner geworden, daß es gilt, dort wieder anzuknüpfen, wo wir zuletzt eine solche besaßen, im achtzehnten Jahrhundert. Und zwar nicht anzuknüpfen im Sinne eines einseitigen Formalismus, sondern indem wir von den alten Werken vor allen Dingen wieder Sachlichkeit lernen, das verständige Anwenden der großen und kleinen Mittel der Baukunst auf Grund einer vernünftigen Anlage und eines gesunden Aufbaus der Gebäude. In diesem Sinne hat der Herausgeber das, was uns von der letzten einheitlichen Stilperiode in und um Berlin erhalten geblieben, in seinen wesentlichen Zügen zusammengetragen. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, von den reichsten bis zu den einfachsten Bauaufgaben alle Übergangsglieder vorzuführen, um so das Wesen der alten Kunst möglichst lebhaft in Erscheinung treten zu lassen.

Wir bitten um rege Verwendung.

Weise & Co.